

zahlreichen Schaubuden und Rundbahnen besetzt. Einen so großen Vergnügungspark hatte Melsungen noch nicht gesehen. Leider setzte am Nachmittag Gewitterregen ein, der die Veranstaltungen erheblich störte. Auf den Schießständen aber krachten weiterhin die Schüsse aus allen Kalibern. Abends folgte die Preisverteilung. Am Montag fand ein Sportfest der Schulkinder statt. Ein reizender Blumenkorsos bewegte sich durch die Straßen. Während auf den Schießständen die Schüsse auf die Bürgerscheibe fielen, lebte auf dem Festplatz der Volks-trubel noch einmal auf.

Die Reiterstandarte 47 Kassel veranstaltete am Sonntag, den 21. Juni 1936, in Guxhagen ein Reit- und Fahrtturnier, das sich guter Besetzung und ausgezeichneter Leistungen erfreute. Der Sonnabend begann mit einem Geländeritt, bei dem auch die Fulda zu durchreiten war. Nachdem am Sonntag früh die Vorprüfungen durchgeführt waren, folgten nachmittags die großen reiterlichen Vorführungen bei prachtvollem Wetter. Viele hundert Zuschauer hatten sich eingefunden, die mit großem Interesse die Leistungen der Angehörigen der Reiterstandarte und der Wehrmacht verfolgten. Der Führer der Reiterstandarte, Sturmführer Bollhege, konnte auch eine große Zahl von Ehrengästen begrüßen, unter ihnen Regierungspräsident v. Monbart und Oberführer Linz, den Führer der Standarte 173 in Melsungen. Nach einem kurzen Hinweis auf Zweck und Ziel der Reitertreffen begann die Reiterprüfung für Anfänger. Mit größter Spannung wurden die Sprungkonkurrenzen verfolgt. War schon den Anfängern eine große reiterliche Veranlagung nicht abzuspüren, so zeigte es sich bei den älteren Reitern, daß sie würdig sind, auch auf größeren Turnieren ihren Mann zu stellen. Eine schöne Unterbrechung boten die Fahrkonkurrenzen. Sturmführer Bollhege überreichte den Siegern wertvolle Preise.

Die Jugend feierte am 20. und 21. Juni 1936 ihr Sonnenwendfest, das mit Wettkämpfen verbunden war. Jungen und Mädchen rangen um den Sieg ihrer Einheit und um die Siegernadel. Am Abend wurde am Schlageterkreuz in Melsungen ein riesiger Holzstoß abgebrannt. Fansarenklänge, Gefänge und Einzelsprecher lösten sich ab, während die reinigende Flamme gen Himmel schlug. Sonntag mittag fand eine Stadtstaffel statt, die mit Hindernisrennen, Schwimmen durch die Fulda, Radfahren und Laufen verbunden war. Der Arbeitsdienst marschierte auf dem Marktplatz auf, um an den innerhalb jedes Gaues stattfindenden Staffelläufen teilzunehmen, die zu dem gemeinsamen Feuer des Arbeitsgaues 22 auf der Herchenhainer Höhe im Bogelsberg führten. Drei Staffeln (von Hersfeld, Eschwege und Kassel) liefen in Melsungen ein und drei Bläser kündeten ihr Eintreffen an. Der Führer der Melsunger Abteilung fügte den Stäben die Melsunger Urkunde bei. Dann fiel der Startschuss. Die Strecke nach Homberg wurde in 40 Min. durchlaufen.

Vom 1. bis 16. August 1936 fanden in Berlin die XI. Olympischen Spiele statt. 53 Nationen hatten ihre besten Kämpfer entsandt, die unter dem Jubel von hunderttausend sportbegeisterten Menschen ihren feierlichen Einzug in das neuerbaute Olympiastadion auf dem Reichssportfeld hielten. Der Führer wohnte fast täglich den Kämpfen bei und unter seinen Augen zeigte sich Deutschland als die beste Sportnation. 33 Goldmedaillen, 26 Silbermedaillen



Die Melsunger Stadtfahne in Berlin.

Anlässlich der Olympischen Spiele 1936 wurde auf der Prachtstraße „Unter den Linden“ auch die Fahne von Melsungen mit dem Stadtmappen und einem Bild des Rathauses gezeigt.

(Foto: W. Reizies.)

und 30 Bronzemedaillen errangen die deutschen Sportler im harten Kampfe gegen die Besten der Welt. Sie schoben damit die Amerikaner, die in Los Angeles 1932 an der Spitze standen, an die zweite Stelle zurück. Aus Los Angeles war Deutschland nur mit 3 Gold-, 13 Silber- und 4 Bronzemedaillen nachhause gefahren. Die großartige Organisation der Berliner Spiele erregte das Erstaunen der ausländischen Besucher. Aber nicht nur die Reichshauptstadt hatte sich festlich geschmückt, sondern ganz Deutschland prangte im Schmuck der Flaggen. Ein ganzes Volk nahm teil an diesem Friedensfest. Vom Berliner Schloß bis zum Reichssportfeld war in einer Länge von 15 Kilometern durch besondere Ausschmückung eine „Via triumphalis“ geschaffen worden. „Unter den Linden“ wehten die Banner von 300 deutschen Städten. Darunter befand sich auch die Fahne von Melsungen. Die an den Masten angebrachten Städtebilder zeigten allen Fremden die Schönheit der deutschen Heimat. Wir standen im Blickfeld der ganzen Welt, und stark in der Hoffnung, daß es uns mit diesem Fest des Friedens gelungen ist, die Welt davon zu überzeugen, daß Deutschland das Land ist, in dem der olympische Geist siegreich zum Durchbruch kam, gehen wir der Zukunft entgegen.

Realschule veranstaltete Ausstellung der Firmen B. Braun und Uzara wurde mit großem Interesse besichtigt.

Am 13., 14. und 15. Juni 1936 beging die Stadt Melungen wieder einmal ein großes Fest. Mit der Weihe der auf der Schlippenmühle errichteten neuen Schießanlage wurde ein Schützen- und Heimatfest verbunden. Schon lange war es der Wunsch der Melunger Schützengilde, die sich in der abgelegenen Kaiserau einen Schießstand errichtet hatte, in der Nähe der Stadt eine Schießanlage zu besitzen. Da fand sich dazu die passende Gelegenheit, als für die Kraftwagen des Arbeitsdienstlagers eine Garage gebaut werden sollte. Bei der Anfertigung der Pläne wurde auch die Errichtung der Schießanlage beschlossen. Nach Beseitigung der finanziellen Schwierigkeiten schloß die Stadt mit der Schützengilde einen Vertrag, der auf lange Jahre hinaus dieser die Benutzung der Anlage gestattet. Im Herbst 1935 fand die Grundsteinlegung des neuen Schießstandes statt. Nachdem der Gildenfürer Dr. Sostmann die Gäste begrüßt und auf den Wert des Schießsports hingewiesen hatte, wurde die Urkunde der Grundsteinlegung in versiegelter Flasche an der für sie bestimmten Stelle eingemauert. Kreisleiter Dr. Reinhardt wünschte mit drei Hammerschlägen, daß die neue Schießanlage dem kommenden Geschlecht als Stätte der Wehrhaftmachung dienen möge, denn es sei dazu berufen, das zu vollenden, was heute zäh begonnen wurde. Alle Anwesenden nahmen dann durch drei Hammerschläge Anteil an der Grundsteinlegung. Nach Fertigstellung der Anlage, die zwei Pistolenstände auf 15 Meter, 15 Kleinkaliberstände auf 50 Meter, zwei Jagdstände auf 60 und 100 Meter, zwei Stände auf 100 Meter und 12 Stände auf 175 Meter aufweist, fand am Sonnabend, den 13. Juni 1936, die feierliche Weihe statt, zu der auch als besonders willkommener Ehren-gast Staatsrat Gauleiter Weinrich erschienen war. Mittags marschierten Fahnenabordnungen der Gliederungen der Partei und der Vereine zum Bahnhof, um die Ehrengäste abzuholen. Eine lange Autokolonne, für die die Melunger Autobesitzer ihre Wagen zur Verfügung gestellt hatten, hielt hinter der Gau-Arbeitsdienstkapelle ihren Einzug in die Stadt. Am Eingang zu der neuen Schießanlage hatte der Arbeitsdienst Aufstellung genommen. Der Führer der Melunger Schützengilde, Dr. Sostmann, begrüßte die Gäste, insbesondere Gauleiter Weinrich. Sein Dank galt dem Bürgermeister der Stadt, der den Bau errichten ließ, den Arbeitern, die eifrig schafften und dem Arbeitsdienst, bei dem man Unterstützung fand. Er bezeichnete die neue Anlage als vorbildlich für ganz Kurhessen. Dies möge ein Grund dafür sein, daß die Schützen sehr oft nach Melungen kommen. Bürgermeister Dr. Schmidt schloß sich den Grußworten des Gildenfürers an und drückte den Wunsch aus, daß Melungen einmal die Stadt der hessischen Schützenfeste

werden möge. Der Bürgermeister übergab die Schießanlage der Schützengilde zu treuen Händen. Landrat Freiherr von Gagern sprach im Namen des Regierungspräsidenten seine Anerkennung über das neu geschaffene Werk aus. Kreisleiter Dr. Reinhardt nahm die Weihe der neuen Schießanlage vor und gedachte des Mannes, der uns die Wehrfreiheit wieder zurückgegeben hat. Unter dem Gesang der beiden Nationallieder wurde die neue Flagge des Reichsbundes für Leibesübungen zum erstenmal in Melungen gehißt. Eine Ehrensalve Melunger Schützen krachte zur Begrüßung in die Luft. Nach der Feier fand eine Besichtigung der Schießstände statt. Dann eröffnete Gauleiter Weinrich den Wettkampf mit einem guten Schuß auf die Ehrenscheibe. Bald setzte das Schießen allgemein ein und bis zum Abend wurde manch gutes Ergebnis erzielt. Den Meisterschuß auf die Ehrenscheibe gab Postinspektor Frese ab. Abends fand



Reit- und Fahrturnier der Reiterstandarte 47 Kassel in Guxhagen.

Parade der Reiter.

Foto: Eberth-Kassel.

auf dem Festplatz ein Begrüßungsabend mit Gesangsvorträgen und Vorführungen der Melunger Turngemeinde statt. Sonntag, den 14. Juni, begann am Vormittag das Vereinsgruppenschießen. Hunderte von hessischen Schützen waren zum Wettkampf angetreten. Mittags wurde das Konzert der Gaukapelle am Marktplatz auf die deutschen Sender übertragen. Bei dieser Gelegenheit richtete Kreisleiter Dr. Reinhardt ein Grußwort an die auswärtigen Melunger, die nicht zu diesem zweiten Heimatfest erscheinen konnten. Dann bewegte sich ein prächtiger Schützenfestzug durch die Stadt. Ordengeschmückt zogen die hessischen Meisterschützen durch die Straßen. Auf dem Festplatz begrüßte Bezirksführer Brandau-Hersfeld die Gäste und Schützenbrüder und erinnerte an die nationalen Tugenden, die dem Schützen immer eigen waren. Die höchste Aufgabe der Schützen ist es weiterhin, dem Vaterland zu dienen. Nach dem Sieg Heil auf den Führer und dem Gesang der beiden nationalen Lieder löste sich der Schützenzug auf. Ein allgemeines Festtreiben begann. Die Schützenwiese war mit